

Aus dem Jubiläumsjahr 2012 der Haßlacherberg-Heimatspflege

**Vereinsführung und Funktionsträger des gemeinnützigen
Heimatspflege-Vereins Gehülz/Seelach/Ziegelerden e. V.**
(Stand September 2012):

Erster Vorsitzender	Bernd Graf
Zweiter Vorsitzender	Albert Wich
Dritter Vorsitzender	Richard Biniszewski
Kassierer	Frank Wöhner
Schriftführerin	Ria Blinzler
Vereinsausschuss	Dr. Ralf Völkl Herbert Schuhbäck Helga Biesenecker Michael Link Harry Eberth Reinhard Graf
Kassenprüfer	Herbert Schuhbäck Karlheinz Deuerling
Ortswart Seelach	Manfred Fössel
Ortswart Ziegelerden	Armin Herbst
Fachwart Brauchtum	Bernd Graf
Fachwart Mundart	Hans Blinzler
Fachwart Heunischenburg	Frank Wöhner
Redakteur für Schriftenreihe und Webauftritt	Bernd Graf
Projektbetreuer für Webauftritt	Frank Wöhner

Jubiläumsfestabend zum 25-jährigen Bestehen des Heimatpflege-Vereins Gehülz/Seelach/Ziegelerden am Freitag, 20. April 2012, im Saal Messelberger in Gehülz-Entmannsdorf

In einem würdigen Rahmen und einem voll besetzten, in fränkischem Rotweiß dekorierten Saal beging der Heimatpflege-Verein sein Jubiläum. Die Liste der Ehrengäste wurde angeführt vom Vorsitzenden des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, Landtagspräsident a. D. Johann Böhm, und vom Bezirksheimatpfleger des Bezirks Oberfranken, Prof. Dr. Günter Dippold, dessen Festansprache über „Heimat und Heimatpflege in unserer Zeit“ einen Höhepunkt des Abends bildete.

Die heimatpflegerischen Leistungen und die Vorbildfunktion des Jubiläumsvereins würdigten – ebenso wie die Vorgenannten – auch Kronachs Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein, die weitere Stellvertreterin des dienstlich verreisten Landrats, Jutta Laczó, und Kreisheimatpfleger Roland Graf. Für die Ortsgemeinden beider Konfessionen beleuchtete Pfarrerin Susanne Treber – auch im Namen von Diakon Jürgen Fischer – die enge Verbindung zwischen dem kirchlichem Leben und dem Wirken des Heimatpflege-Vereins.

Den Dank und die Glückwünsche der örtlichen Vereine überbrachten Dritter Bürgermeister Hans Simon (Gehülz), Stadtrat Johannes Hausmann (Ziegelerden) und Herbert Schuhbäck (Seelach). An die besonderen Verbindungen des Heimatpflege-Vereins mit den Vereinigten Nachbarn Breitenloh, deren Kapellenjubiläum der Anlass für die Gründung des Heimatpflege-Vereins gewesen war, erinnerte die Nachbarn-Vorsitzende Waltraud Schmitt.

Mit den „Bergmusikanten“ Gehülz (Leitung Klaus Porsch), dem Gesangsverein Ziegelerden (Leitung Beatrix Porzelt) und dem Gesangsverein „Liederkranz Breitenloh“, Gehülz (Leitung Klaus Porsch), verschönerten gleich drei Kulturträger vom Haßlacherberg die Jubiläumsfeier. Nach der Chordarbietung „Ich bin dein Kind, Haßlacherberg“ sangen die Versammelten gemeinsam das „Haßlacherberg-Lied“ (dessen Text auf www.hasslacherberg.de unter Haßlacherberg zu finden ist). Nach den Worten des Heimatpflege-Vereins-Vorsitzenden Bernd Graf war es ein wirklich „schöner Abend in unserer Haßlacherberg-Gemeinschaft, die sich ja in dieser Zusammensetzung leider sehr selten trifft“.



Ehrungen der Haßlacherberg-Heimspflege:

Für herausragende Verdienste ehrte der Heimatpflege-Verein seinen Gründungsvorsitzenden Bernd Graf, der seither den Verein mit großem Idealismus geführt und sich in mehreren Fachbereichen engagiert hatte. Eine Ehrung für große Verdienste wurde Albert Wich zuteil, der seit mehr als zwei Jahrzehnten als Zweiter Vorsitzender im Einsatz gewesen war.

Für langjährige aktive Mitarbeit in verschiedenen Ehrenämtern und Aufgabenbereichen wurden Hans Möckel, Armin Herbst, Herbert Schuhbäck, Richard Biniszweski, Jürgen Diller, Michael Link, Harry Eberth, Ria Blinzler und Manfred Föbel geehrt. Gewürdigt wurden auch die drei noch lebenden Gründungsmitglieder: Norbert Feick, Bernd Graf und Hans Möckel.

Auf dem von Kreisheimatpfleger Gerd Fleischmann fotografierten Bild sind (von links) zu sehen: Vorstandsmitglied Ria Blinzler, Gisela Link (für ihren geehrten Ehemann Michael Link), Erster Vorsitzender Bernd Graf, Vorstandsmitglied Frank Wöhner, Zweiter Vorsitzender Albert Wich, Dritter Vorsitzender und Jubiläumsvorsitzender Richard Biniszewski, Hans Möckel, Armin Herbst, Manfred Föbel, Jürgen Diller, Norbert Feick, Herbert Schuhbäck. Aufgrund eines Versehens fehlt auf dem Foto der am Jubiläumsfestabend ebenfalls geehrte Harry Eberth.



**Landesvereinsmedaille
„Für vorbildliche
Heimatkpflege“
an Bernd Graf:**

Dem Haßbacherberg-Heimatkpfleger und Vorsitzenden des Heimatkpflege-Vereins Gehülz/Seelach/Ziegelerden, Bernd Graf (im Bild links), wurde mit der Medaille „Für vorbildliche Heimatkpflege“ eine hohe Auszeichnung zuteil. Die seltene Ehrung nahm der Vorsitzende des Bayerischen Landesvereins für Heimatkpflege, Landtagspräsident a. D.

Johann Böhm (im Bild rechts), beim Jubiläumsfestabend am 20. April 2012 in Gehülz vor. Mit der Medaille wurden Bernd Graf's „jahrzehntelangen herausragenden Verdienste um die Heimatkpflege, die örtliche Geschichte sowie die Bewahrung und Gestaltung regionaler Kultur“ gewürdigt, wie es in der Verleihungsurkunde heißt.

In seiner Laudatio erinnerte Präsident Böhm daran, dass Bernd Graf seit seiner Jugend „ein kraftvoller Motor des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens“ in seiner Heimat gewesen sei. Sein Einsatz habe dem kirchlichen Bereich, der Jugendförderung, dem Sport, der Musik und dem Gesang gegolten. Und natürlich sei ihm die Heimatkpflege in der näheren und weiteren Region ein wichtiges Anliegen, für das er sich mit Sachverstand und Begeisterung engagiere. Seit vielen Jahren tue er dies auf eine Weise, die für seine Mitmenschen Vorbild und Ansporn sei, so Johann Böhm. Den Heimatkpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden habe Bernd Graf „von Anfang an und bis heute geführt, aufgebaut und geprägt“. Er habe für die Vereinsarbeit fachlich fundierte Konzepte entwickelt und sie mit den Mitgliedern erfolgreich umgesetzt. Die Chronik des ersten Vierteljahrhunderts sei zugleich eine Bilanz des Einsatzes und der Schaffenskraft von Bernd Graf, eine Bilanz von Projekten, Aktivitäten, Veröffentlichungen und Veranstaltungen, so Böhm.

Weitere Veranstaltungen und Aktivitäten des gemeinnützigen Heimatpflege-Vereins Gehülz/Seelach/Ziegelerden e. V. im Frühjahr und Frühsommer des Jubiläumsjahrs 2012

Eine große Besucherschar aus Gehülz, Ziegelerden, Seelach, Kronach und Umgebung feierte den zehnten ökumenischen Pfingstgottesdienst an der Marienkapelle in Kestel mit, bei dem auch des Jubiläums der Haßlacherberg-Heimatpflege gedacht wurde. Dem von Pfarrer Martin Gundermann, Kaplan Dieter Hinz sowie dem Musikverein Ziegelerden (Ltg. Karl Schneider) gestalteten Gottesdienst schloss sich ein geselliges Beisammensein im Bier- und Bratwurstgarten „Zum Valle“ an.

Auch der gut besuchte ökumenische Dorfkirchweihgottesdienst in Seelach, der wegen des Wetters diesmal kurzfristig von der Ellmerskapelle in die Alte Schule verlegt worden war, bereicherte das Jubiläumsprogramm zum 25-jährigen Bestehen des Heimatpflege-Vereins Gehülz/Seelach/Ziegelerden. Dekanin Dorothea Richter, Kaplan Dieter Hinz und der Posaunenchor der Christuskirche Kronach (Ltg. Dekanatskantor Marius Popp) gestalteten die 13. Ausgabe dieser ökumenischen Feier. Bei den Fürbitten, in denen auch der Heimatpflege-Verein ein Thema war, wirkten Helga Biesenecker und Bärbel Münzel mit.

Eröffnung und Begrüßung oblagen bei den zwei Gottesdiensten Bernd Graf, dem Vorsitzenden des Heimatpflege-Vereins, der wieder beide Feiern ausrichtete (diejenige in Kestel gemeinsam mit den St.-Michael-Kirchenbauvereinen von Ziegelerden und Gehülz).

Das vom SV Seelach ausgerichtete und sehr gut besuchte sechste Fußballturnier um den zweiten „Haßlacherberg-Pokal“ gewann der FC Gehülz (7 Punkte) vor dem FSV Ziegelerden (5), dem SV Seelach (2) und dem ATSV Gehülz (1). Der Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden hatte den Wanderpokal gestiftet, um die Nachbarschaftspflege zwischen den Stadtteilen, Sportvereinen und Menschen der Haßlacherbergkette zu unterstützen und um dazu beizutragen, dass der historisch belegte Name Haßlacherberg für den Höhenzug im Westen Kronachs nachhaltig im Bewusstsein der Bewohner und im alltäglichen Sprachgebrauch verankert wird.

Für die Weiterverwendung des so genannten Schreiber-Kreuzes aus der Kirche „St. Bonifatius Breitenloh“ in Gehülz, das seit 2009 dem Heimatpflege-Verein gehörte, zeichnete sich Mitte 2012 mit der geplanten Übergabe an das katholische Jugendbildungshaus am Knock in Teuschnitz eine nahezu optimale Lösung ab.



Besuchermagnet: ökumenischer Pfingstgottesdienst 2012 in Kestel



Wo der Haßlacher Bergsteig die nach Ziegelerden führende Obere Ziegelerstraße erreicht, findet sich ein Flurdenkmal mit dem gängigen Namen „Wegkreuz bei den drei Linden“. In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli 2012 fällt ein Sturm eine der drei Linden; das Kruzifix blieb dabei um Haaresbreite verschont.



Seelach 2012: Die Festung Rosenberg als „Kulissenbestandteil“ für ein Haßlacherberg-Event: das sechste Turnier um den zweiten „Haßlacherberg-Pokal“. Unten ein Bild von der Siegerehrung.





Tappenmacher-Denkmal auf ehemaligem Tropfhaus-Platz:

Die vom Knellendorfer Bildhauer Manfred Quappe-Fößel geschaffene Sandsteinskulptur (Foto unten) zeigt ein überdimensionales Tappenpaar und die beiden im 20. Jahrhundert wohl wichtigsten Tappenmacher-Werkzeuge, Einwickzange und Hammer. Bevor diese Art von Tappen aus Stoffresten und Reifengummi „Einzug hielt“, waren im 19. Jahrhundert Tappen aus Kälber- und Ziegenhaaren hergestellt worden.

Die Skulptur bildet zusammen mit drei Infotafeln – einer Bilder- und zwei Texttafeln – das Tappenmacher-Denkmal, das zur Jahresmitte 2012 als Herzstück und wesentliches Gestaltungselement auf dem Platz des abgerissenen Tropfhauses Ziegelerden 17 im Entstehen begriffen war. Das Denkmal soll die Erinnerung daran wachhalten, dass einst viele Familien in Ziegelerden und Gehülz in ihrem „täglichen Überlebenskampf“ massenhaft Hausschuhe in ortstypischem Fabrikat fertigten und verhausierten.

Die Texttafel 1 des Tappenmacher-Denkmal vermittelt Schwerpunkte der allgemeinen Geschichte des Haßlacherbergs mit Gehülz, Seelach und Ziegelerden sowie der Ziegelerdener Siedlungs- und Sozialgeschichte. Die Texttafel 2 und die Bildertafel sind der Entwicklung und Bedeutung sowie den Besonderheiten der Tappenmacherei in Gehülz und Ziegelerden gewidmet.

Der neue „**Tappenmacher-Platz**“ sollte nach der Ziegelerdener Kirchweih 2012 ökumenisch eingeweiht werden.





Beim Ziegelerdener Dorffest 2012 wurden im Schulhaus die Bestandteile des Tappenschneider-Denkmals erstmals öffentlich vorgestellt: die Sandsteinskulptur (vorne) und die drei Infotafeln (hinten).



Ebenfalls 2012 beging die Gehülzer Feuerwehr ihr 125-jähriges Jubiläum – unter anderem mit einem ansehnlichen Festzug von „Gehülz ganz oben“ (Straße Zollbrunn) nach „Gehülz ganz unten“ (Straße Breitenloh). Die Seelacher Jugendfeuerwehr feierte 2012 ihr 25-jähriges Bestehen.

Noch ein Haßlacherberg-Gedenkanlass des Jahres 2012: Grabungsende auf der Heunischenburg vor 25 Jahren

Mit einem „Burgfest“ am 31. Juli 1987 wurde der fünfte und letzte Grabungsabschnitt auf der Heunischenburg abgeschlossen. Damit endete auf dem Wolfsberg, an der Gemarkungsgrenze zwischen Gehülz und Burgstall, die seit 1983 laufende Erforschung eines Vorgeschichtsdenkmal von herausragender Bedeutung, mit der Archäologiegeschichte geschrieben wurde. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse hatte man es mit der ältesten nachgewiesenen Steinbefestigungsanlage Europas nördlich der Alpen und mit einem bis dahin unbekanntem urnenfelderzeitlichen Befestigungstyp zu tun.

Altlandrat Dr. Heinz Köhler erinnert sich in seinem Buch über „die Entwicklung des Landkreises Kronach an der deutsch-deutschen Grenze“ (Kronach 1998) daran, wie nach einem „Osterspaziergang“ 1982 bei ihm die „Idee einer Grabung“ auf der Heunischenburg gereift sei, wie er sich als Landrat erfolgreich um deren Finanzierung bemüht habe und dass bereits die Erkenntnisse aus dem ersten Grabungsabschnitt 1983 als sensationell bewertet worden seien.

1983 fand die erste Heunischenburg-Führung für die einheimische Bevölkerung statt, die sich großer Resonanz erfreute. Veranstalter war die 1972 gegründete Arbeiter-Sport-Jugend (ASJ) Gehülz, deren vielfältiges Wirken über den Landkreis hinaus als vorbildlich galt – sowohl für eine qualifizierte Jugend- und Bildungsarbeit im Allgemeinen als auch für die über- und außerfachliche Jugendarbeit im Sportverein im Besonderen.

Als Prof. Dr. Björn-Uwe Abels, der die Bodendenkmäler Oberfrankens drei Jahrzehnte „unter sich hatte“, 2006 in Pension ging, bezeichnete er rückblickend die Forschungsgrabung auf der Heunischenburg als eines der spektakulärsten Projekte und als „unglaublich interessant“. Auch als Pensionär bewies Prof. Abels seine besondere Verbindung zur Heunischenburg. So wurde 2010 nach seinen wissenschaftlich untermauerten Vorstellungen das hölzerne Stützgerüst an der Innenseite erweitert (unser Foto). Im Jahr 2012 sollte die Heunischenburg-Rekonstruktion von 1986/2000 auf Abels' Wunsch eine weitere Ergänzung erfahren: Die Front des Pfortenturms sollte mit einer Schutzwand versehen werden.

www.hasslacherberg.de bietet zur Heunischenburg unter anderem eine ausführliche Chronologie von Bernd Graf.

